

22.1.03

Der Pfarrer wird zum neuen Ritter geschlagen

Pulheim - In der vergangenen Session regierte in Stommeln ein Pfarrer als Prinz, am 16. Februar wird ein anderer Geistlicher, Dechant Hubert Ludwikowski, zum Ritter der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft geschlagen. Der 62-jährige Seelsorger wuchs in Schlesien auf. Am 11. Februar 1965 wurde er von Joseph Kardinal Frings im Kölner Dom zum Priester geweiht. Nach seiner Zeit als Marine-Pfarrer und einem Abstecher zum Generalvikariat wurde Ludwikowski Ende



Hubert Ludwikowski wird Ritter.

des Jahres 1985 zum Pfarrer von St. Kosmas und Damian in Pulheim, vor fünf Jahren wurde er zum Dechanten ernannt. Senatspräsident Dieter Kirchartz begründete die Wahl: „Er marschiert auch in Karnevalszügen mit, so am Rosenmontag in einer Vorgruppe in Köln.“ In der Uniform eines Dom-Schweizers ist Hubert Ludwikowski vielen Besuchern von Karnevalssitzungen ein Begriff. Kirchartz: „Der neue Ritter liebt seine Kirche und die Menschen.“ (hok)

22. Januar 2003

Pastor Hubert Ludwikowski wird ein Ritter der Freude

Ritterschlag findet am Sonntag, 16. Februar, in der Christinahalle statt

Pulheim (gp). Alljährlich nimmt die Neue Pulheimer KG einen Ritter der Freude in ihre Reihen auf. In diesem Jahr wird Dechant Hubert Ludwikowski diese Ehre zuteil werden.

Ludwikowski wurde 1940 im schlesischen Neisse geboren. Nach Kriegsende wurde die Familie ausgesiedelt, kam schließlich ins Rheinland. In Godesberg machte Ludwikowski Abitur, studierte in Bonn Theologie und kam 1963 ins Priesterseminar Köln. Kardinal Frings weihte ihn 1965 im Dom zum Priester. Von 1965 bis 1971 arbeitete er als Kaplan, bevor er von 1971 bis 1976 Pfarrer bei der Schnellbootflotille in Flensburg wurde. Von 1976 bis 1980 war er Standortpfarrer in Bonn. Seit 1985 ist Ludwikowski Pastor von St. Kosmas und Damian in Pulheim, wurde 1998 Dechant. „Unser Ritter der Freude Hubert Ludwikowski ist ein Mann, der die Bodenständigkeit Schlesiens mit dem Humor und der Weltoffenheit des Rheinländers glänzend kombiniert“, heißt es in der Begründung für die Auszeichnung. Der Ritterschlag findet am Sonntag, 16. Februar, ab 11 Uhr in der Christinahalle statt. Der Riege der Ritter gehören unter anderem bereits Dr. Bernhard Worms, Dr. Karl August Morisse, Gerhard Jussenhoven, Klaus Lennartz, Dr. Jürgen Rüttgers, Dr. Norbert Blüm, Fritz Schramma und Hans Wallpott an.



■ Neuer Ritter der Freude:
Hubert Ludwikowski.

Pastor wird Ritter der Freude

Pulheim. (na) Wieder hat die Neue Pulheimer KG einen würdigen Ritter der Freude gefunden: In diesem Jahr erhält Dechant Hubert Ludwиковski die Auszeichnung der Karnevalsgesellschaft.

Senatspräsident Dieter Kirchartz hat sich für den katholischen Gemeindepfarrer entschieden, weil dieser sich besonders um das rheinische Brauchtum verdient gemacht hat. Obwohl er eigentlich aus Schlesien stammt, ist er im Rheinland mittlerweile so heimisch, dass er sogar Kölsche Messen am Karnevalssonntag feiert, die er "in astreinem Kölsch zelebriert", wie Dieter Kirchartz erklärt. Immerhin wuchs der 1940 geborene Schlesier nach der Aussiedlung der Familie im Rheinland auf, wurde in Mönchengladbach eingeschult und machte in Godesberg das Abitur. Schließlich wurde er vom berühmten Kar-



Bald Ritter der Freude: Hubert Ludwиковski. Foto: spo

dinal Frings im Kölner Dom zum Priester geweiht. Seit 1985 ist er Pastor der Gemeinde von St. Kosmas und Damian in Pulheim. Dechant des Dekanats Pulheim wurde er 1998. Seine besondere Neigung zum Karne-

val zeigt Hubert Ludwиковski auch dadurch dass er in jedem Jahr aktiv am Karneval teilnimmt. So geht er nicht nur im Pulheimer Karnevalszug mit, sondern geht auch mit einer Gruppe vor dem Kölner Rosenmontagszug her. Als Ritter der Freude befindet sich Ludwиковski in ehrenwerter Gesellschaft. Im letzten Jahr erhielt der Geschäftsmann Hans Wallpott diese Auszeichnung, in den Jahren davor waren es Persönlichkeiten wie Dr. Jürgen Rüttgers, Reinhold Louis, Dr. Gerhard Jussenhoven und viele mehr.

Hubert Ludwиковski erhält von der Neuen Pulheimer KG einen handgefertigten Silberorden. Die Karnevalisten verleihen ihm eine Mütze und nehmen ihn als Ehrensator in ihre Gesellschaft auf. Der Ritterschlag findet am Sonntag, dem 16. Februar, in der Aula der Christinaschule, ab 11 Uhr statt.

05. Februar 2003

Jecker Verzäll ...us em Pullemer Fasteleer

Nachwuchskräfte brachten Stimmung zum Siedepunkt

PULHEIM. Es schien so, als laute das Motto der Prunksitzung der **Neuen Pulheimer KG**: „Man soll dem Nachwuchs eine Chance geben.“ Mit dem **Kadettencorps** samt **Kinderdreigestirn** fing es an. Doch ohne die Leistungen der anderen Interpreten schmälern zu wollen: Die Stimmung zum Siedepunkt brachten die Nachwuchskräfte „Martin und Frank“ sowie **Klaus mit seinem Handpuppen-Affen Willi**. Sitzungspräsident **Günter Degraa** hatte alle Mühe, den Gästen zu erklären, dass Zugaben wegen der Einhaltung des Zeitplans nicht drin waren. Dabei schäkerten Martin und Frank -halb sprechend, halb singend- doch so schön im rheinischen Akzent. Und der freche Willi zog über die große Nachbarstadt her, dass es nur so krachte. Die Jecken im Saal erinnerten

sich prompt an einen alten Schlager: „Wärst Du doch in Düsseldorf geblieben...“ Nun konnten nur noch die „**Blechharmoniker**“ mithalten. Sie bewiesen, dass auch vermeintlich klassische Töne zum Zwerchfellkitzeln geeignet sind. Vor allem dann, wenn der Trompetenspieler der Posaune das Solo nicht gönnt. Die **Bürgergarde Blau-Gold**, **Uli Teichmann** und die **Paraplüs** sorgten für einen schwungvollen Ausklang des Abends.

Buure-Präsident sang ferngesteuert „Im Frühtau zu Berge“

STOMMELN. Ins Schwarze getroffen hatten die Organisatoren der Herren- und Damensitzung der „**Stommelner Buure**“. Nicht nur die Saal-Runde Kölsch, die das Stommelner Dreigestirn nach seinem Einzug in die Christinahalle spendierte, riss die Herren von den Sitzen. Die „**Hoppemötzjer**“



■ Superlustig: Die Neue KG amüsiert sich köstlich.

Foto: kv

30 Jahre und immer noch jeck

Die Neue Pulheimer KG schunkelte und sang zur Prunksitzung

Pulheim.(ap) "Trotz Euro oder Haushaltsloch, Fastelovend fiere mir doch", so das diesjährige Motto der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft. Am Abend der traditionellen Prunksitzung am vergangenen Samstagabend wäre wohl der Satz "Trotz Schnee oder vereiste Stroß..." die treffendere Überschrift gewesen. Der Winter hatte noch einmal Spuren hinterlassen und für verschneite Straßen gesorgt. Am Anfang bangte man noch von Seiten des Vorstands, ob auch alle eingeladenen Künstler kommen würden; aber schließlich "hät noch mal alles jot jejeange".

Obwohl die Bühne des Dr. - Hans - Köster - Saales nicht von der "ersten Liga" des Kölner Karnevals bevölkert wurde, war das Programm doch erstklassig ausgewählt worden. Alle Künstlerinnen und Künstler brachten ordentlich Stimmung in die Halle. Gleich in der ersten Stunde sorgte die Stadtgarde der KG Ahl Häre mit Tanz und Musik für fröhliches Schunkeln an den langen Tischreihen. Ins-



Auch der Elferrat um Sitzungspräsident Günter Degraa schunkelte zur Musik.

Foto: Pérez

gesamt 500 Pulheimer Frohnaturen erlebten unter der Führung von Sitzungspräsident Günter Degraa einen ausgelassenen Abend mit Highlights wie Uli Teichmann oder den "Paraplüs".

Auch die Mitglieder der Neuen Pulheimer KG hatten Grund zu feiern. Zwar stellen sie dieses Jahr nicht das Pulheimer

Dreigestirn, können dafür aber auf ihr 30-jähriges Bestehen anstoßen. Zu ihren Zielen zählen - gemeinsam mit anderen Karnevalsvereinen - das unverfälschte Brauchtum zu bewahren und die Ursprünglichkeit des "Rheinischen Fasteleers" zu erhalten. Mit dieser gelungenen Sitzung ist ihnen das Bestimmt gelungen.

16. Februar 2003

Unser „Ritter der Freude“ 2003 - Hubert Ludwikowski



Die Christina-Halle war wieder festlich geschmückt und bis auf den letzten Platz gefüllt als wir am 16. Februar 2003 Herrn Dechant Hubert Ludwikowski, Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Kosmas und Damian in Pulheim, in die Runde der Ritter der Freude aufnahmen.

Die Dreigestirne der Stadt Pulheim – das „Große“ mit Prinz Alfred I. (Alfred Gerdes), Bauer Arno (Arno Limbach) und Jungfrau Winni (Wilfried Kiepsel) und das „Kleine“ mit Prinz Kevin I. (Langer), Bauer Mario (Schmitz) und Jungfrau Svenja (Stenzel) – und ein kleines karnevalistisches Beiprogramm mit „Ne Stroßebähner“ (Josef Schumacher), mit dem Liedersänger Markus Homburg und mit dem Tanzcorps der „Cheerleader 1.FC Köln“ gaben dem eigentlichen Ritterschlag einen würdigen Rahmen.



Laudatio

Bevor der Senatspräsident Dieter Kirchartz die Laudatio halten konnte, musste er zusammen mit dem Vereinspräsidenten Hermann-Josef Meiren mit der Stadtgarde zu Ehren des zukünftigen Ritters tanzen, der sich sichtlich darüber freute.

In seiner Laudatio schilderte der Senatspräsident Dieter Kirchartz zunächst die einzelnen Lebensstationen unseres designierten Ritters der Freude, der am 16. August 1940 in Neisse / Schlesien geboren wurde und über die Stationen Wilhelmshaven (1946), Mönchengladbach (1947), Oberdollendorf (1947-1963) nun im Jahre 1963 durch das Theologiestudium im Priesterseminar Köln zum erstenmal in die nähere Umgebung Pulheims kam.

Am 11. Februar 1965 wurde er vom Erzbischof Kardinal Frings im Hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht. Es folgte dann die Zeit als Kaplan in Köln-Vogelsang bis zum Herbst 1971, in der er sich sehr mit der kölschen Eigenart vertraut machen konnte und wo er sich voll integrierte und von seiner Gemeinde liebevoll „Kaplan Lu“ genannt wurde. Im Herbst 1971 folgte er dem Ruf als Marine-Pfarrer nach Flensburg, 1976 wurde er Standortpfarrer in Bonn und 1980 folgte er dem Ruf in das Generalvikariat der Erzdiözese Köln. Während seiner Zeit im Generalvikariat war er gleichzeitig in der Gemeinde St. - Adelheid in Köln - Brück nebenamtlich tätig und wohnte auch dort. Noch heute bewundert man dort den gezeigten Einsatz in diesem sogenannten „Nebenjob“. Dabei half ihm sein Humor manche knifflige Situation in der Gemeinde zu meistern. Sein kölsches Gemüt bescherten der Gemeinde viele fröhliche Stunden, nicht nur im Karneval, denn er begeisterte mit der „Quetsch“ unterm Arm und nahm mit Liedern manches aus der Gemeinde auf die Schippe“. Außerdem feierte er in jedem Jahr auch die „Kölsche Messe“ mit der Gemeinde.



Unterhaltung beizutragen.

Obgleich nicht geborener Kölner, versteht er es meisterlich am Karnevalssonntag eine Messe und eine Predigt in kölscher Sprache abzuhalten ohne ins „Krawallen“ abzuleiten.

Seine Laudatio beendete der Senatspräsident Dieter Kirchartz wie folgt:

Sein Leben und sein Tun ist der Beweis dafür, dass sich bestimmte Eigenschaften und Charaktere nicht ausschließen,

1985 kam unser „Ritter der Freude“ dann endlich nach Pulheim. Hier verstand er es in kurzer Zeit Ansehen für sich und für die Kirche zu erwerben. Er zeigte sich als ein verständiger, behutsamer, aber auch energischer Nachfolger des beliebten Pfarrers Daverkausen. Er schafft die für eine erfolgreiche Pfarrseelsorge notwendigen Voraussetzungen, zieht die Gläubigen der Gemeinde durch seine Vorbildfunktion zur Mitarbeit heran und lässt sie mitarbeiten, denn er hat Vertrauen in die Mündigkeit der Christen. Unser Ritter der Freude ist Musikliebhaber, nicht nur als Bratschist. Er versteht es aber auch mit dem „Quetschbüggel“ zur



sondern sich sehr wohl ergänzen und zu einem positiven Ganzen zusammenfügen lassen.

Einerseits ist er geprägt von Gradlinigkeit - andererseits ist er auch zu Kompromissen bereit, wenn es möglich ist. Er strebt ständig nach Neuem - ohne das Erprobte zu vernachlässigen

Er ist dem Rheinland und speziell Köln verbunden - strebt aber auch immer wieder in die Ferne, um neue Dinge zu sehen und zu erleben.

Obwohl er ein Mann von Grundsätzen ist - weis er, dass Menschen nicht vollkommen sind.

Er befolgt die Regeln seiner Kirche - weis aber außerhalb der Fastenzeit auch ein Bier zu schätzen.

Darüber hinaus liebt er das rheinische Brauchtum und speziell den Karneval seiner neuen Heimat Köln und Pulheim.

Alles dies verbindet er mit der Liebe zu Menschen und deren Wohlergehen.

Unser Ritter der Freude Hubert Ludwikowski liebt seine Kirche - aber ganz besonders die Menschen mit ihrer rheinischen Lebensart, dem Brauchtum und seinem Karneval.

Er hat sich um alles dies verdient gemacht und er ist ein würdiger „Ritter der Freude“.

Aus diesem Grunde ernennt die NEUE PULHEIMER KG von 1973 Herrn Hubert Ludwikowski zum Ehrensensator und "Ritter der Freude"

Dieter Kirchartz
Senatspräsident



RITTER DER FREUDE

Vom Ozean an den Randkanal

Pulheim - Die Rittergilde der **Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft**, der Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Karneval angehören, hat geistlichen Beistand bekommen. Mit zwei symbolischen Degenschlägen wurde Dechant **Hubert Ludwikowski** aus Pulheim zum Ritter der Freude ernannt. Senatspräsident **Dieter Kirchartz** und KG-Präsident **Hermann Meiren** waren stolz auf ihre Wahl: „Der neue Ritter ist ein Mann, der die Bodenständigkeit Schlesiens mit dem Humor und der Weltoffenheit des Rheinländers und die strengen Regeln seiner Kirche mit den Gegebenheiten des täglichen Lebens glänzend kombiniert.“ Der 62-jährige katholische Priester arbeitet seit 1985 in Pul-

heim, zuvor war er auch einige Jahre als Marinepfarrer eingesetzt. Der Nicht-Kölner, so Kirchartz, verstehe es meisterhaft, am Karnevalssonntag eine Predigt auf Kölsch zu halten. Seit Jahren geht er mit einer Gruppe vor dem Kölner Rosenmontagszug her – als Engel. Bei Karnevalssitzungen in Pulheim und im Dienstagszug schlüpft er oft in die Rolle des „Schweizers“ und köttet für die Pänz. Ludwikowski blieb sich treu, als er nach der Ehrung nicht nur das kirchliche Leben humorvoll glossierte, sondern auch darauf aufmerksam machte, dass der Karneval ohne Zoten auskommen könne. Für seinen Vortrag mit der „Quetsch“ musste er eine Zugabe geben. (hok)

Mit zwei symbolischen Schlägen nahm Hans Wallpott Pfarrer Hubert Ludwikowski in die Rittergilde der Neuen KG auf.

BILD: IG

19. Februar 2003

Weltliches und Heiliges in guter Kombination

Stommeln (kv). Welcher Dechant heizt schon mit einem „Quetschbüggel“ den Karnevalisten der Neuen Pulheimer KG in der Christinahalle der Neuen Pulheimer KG in der Christinahalle ein? Hubert Ludwikowski stellte mit einem Liedchen und vielen gar nicht so heiligen Witzchen gleich unter Beweis, dass er zu Recht ein neuer „Ritter der Freude“ ist. Die Laudatio von Senatspräsident Dieter Kirchartz traf also voll ins Schwarze. Kirchartz hatte Ludwikowski zuvor als einen Mann gelobt, der „die strengen Regeln seiner Kirche mit den Gegebenheiten des täglichen Lebens glänzend kombiniert.“ Darüber hinaus liebt der Geistliche das rheinische Brauchtum und speziell den Karneval in Köln und Pulheim.

Ludwikowski wurde am 16. August 1940 in Neisse (Schlesien) geboren. Nach der Flucht mit seiner Familie aus der zerstörten Heimat kam er nach Mönchengladbach. 1959 begann er an der Universität Bonn das Theologiestudium und zog 1963 ins Priesterseminar Köln. Kardinal Frings weihte Ludwikowski am 11. Februar 1965 zum Priester. Nach Umwegen über Köln-Vogelsang und über die großen Meere der Welt als Marinopfarrer bekam „Kaplan Lu“ wieder festen Boden unter den Füßen. Er wurde Standortpfarrer in Bonn. Danach arbeitete er im Generalvikariat für die Aus- und Weiterbildung der Priester und der Gemeinde- und Pastoralreferenten. 1985 wechselte der „Ritter der Freude“ dann nach Pulheim.



Im nächsten Jahr mit fünf Dreigestirnen

Pulheimer Jecke haben Wagenbauhalle

Der Frieden unter den Sinnersdorfer Karnevalisten ist vorerst wiederhergestellt. Die beiden Karnevalsgesellschaften stellen abwechselnd die Kinder-Tollitäten.

VON HORST KRIEGER

Pulheim - Für die Pulheimer Jecken ging gestern eine Session zu Ende, die Höhen und Tiefen hatte. Norbert Rohde, Präsident des Festkomitees Pulheimer Karneval, freute sich bei der Manöverkritik im Ahl-Häre-Stüffje darüber, dass ein Problem gelöst sei, das vor allem die Pulheimer Jecken in der Vergangenheit zunehmend beschäftigt hatte: die Unterbringung der großen Festwagen. Ein Landwirt in Rommerskirchen habe den Karnevalisten eine Wagenbauhalle zur Verfügung gestellt, in der zehn Wagen Platz fänden: „In Pulheim gab es keine Möglichkeit.“ Die Mietpreise seien zu hoch gewesen.

Ein weiterer schwelender Konflikt war schon vor den Tollen Tagen bereinigt worden. Rohde hatte sich mit Vertretern der beiden Sinnersdorfer Karnevalsgesellschaften getroffen und über die künftige Zusammenarbeit diskutiert. Das Ergebnis gab Präsident Klaus Meid von der KG Blau-Weiss gestern bekannt: Künftig stellen die Gesellschaften abwechselnd die Kinder-Tollitäten im Ort, die dann als offizielle kleine Regenten auftreten können. Die Blau-Weißen werden in der nächsten Session damit beginnen. Allerdings wollen sie vorerst

nur Prinzenpaare stellen. Ob in Sinnersdorf darüber hinaus 2004 ein großes Dreigestirn regieren wird, ist noch ungewiss. Matthias Jansen, Präsident der KG Pennebröder: „Noch ist nichts klar.“

Klar ist dagegen, dass in Dansweiler in der kommenden Session ein Trifolium regieren wird. Vorstandsmitglied Jürgen Rogaschewski von den Weltenbummlern erklärte, dass die Tollitäten aus seiner Gesellschaft kämen. In Pulheim-Mitte stellt die Neue Pulheimer 2004 das Dreigestirn. Präsident Hermann Meiren gab bereits das neue Motto bekannt: „Ov jung, ov alt, ov ärm oder rich, im Fasteleer sin alle glich.“ Die neuen Würdenträger sind Prinz Uwe Bücher, Bauer Dieter Jung und Jungfrau Petra (Peter Pichalka). Meiren selbst will in seiner letzten Session als Präsident der Neuen KG in die Rolle des Prinzenführers schlüpfen. Statt eines Kinderdreigestirns wird es vermutlich einen Kinderprinzen geben.

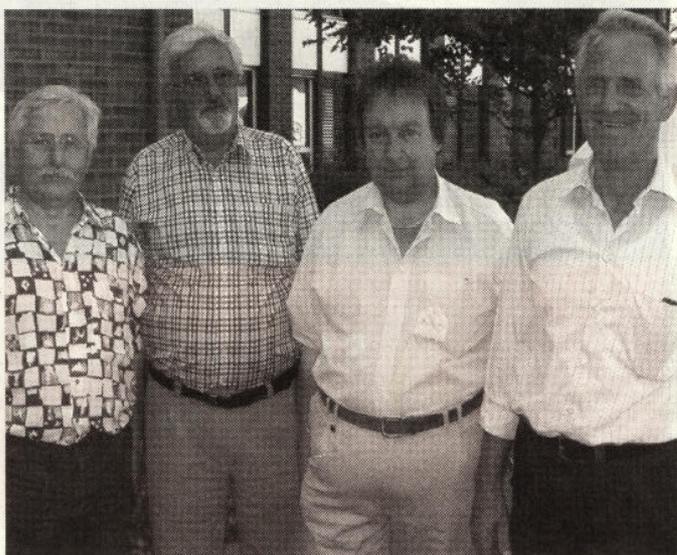
Ansonsten zogen die Dreigestirne und die Vertreter der Gesellschaften eine zufrieden stellende Bilanz der abgelaufenen Session: „Wir sind enger zusammengedrückt.“ Eine Pannenserie gab es in Geyen. Dort musste ein zu großer Festwagen über Nacht ausgetauscht werden. Der erste Nubbel war gestohlen und angezündet worden. Gedanken machen wollen sich etliche Gesellschaften aber darüber, wie man den Zuschauerrückgang auffangen will. Kaum Probleme gab es mit Müll und überhöhtem Alkoholkonsum. Und auch die Polizei war mit der Disziplin der Jecken zufrieden.



Beim Sommerfest der Neuen Pulheimer KG im Innenhof des Rathauses wurde kürzlich das Dreigestirn der kommenden Session vorgestellt. Prinz Uwe I (Uwe Büscher,60/Mitte), Bauer Heinz-Dieter (Heinz-Dieter Jung,52/rechts) und Jungfrau Petra (Peter Pischalka,61/links) bilden das neue Trifolium, wobei alle drei seit langem Senatoren in der Gesellschaft sind. Prinzenführer ist Präsident Hermann-Josef Meiren. Das Motto lautet:"Ov jung, ov alt, ov ärm, ov rich, im Fasteleer sin alle glich". Die Proklamation erfolgt am 22. November im Köstersaal.

Text/Foto: spo

ALLE GLEICH



Das Geheimnis ist jetzt auch offiziell gelüftet. Beim Sommerfest der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft im Rathaus-Innenhof wurde das Dreigestirn der kommenden Session vorgestellt. Als Prinzenführer amtiert Präsident Hermann-Josef Meiren. Bauer wird Makler Heinz-Dieter Jung (52). Geschäftsmann Uwe Büscher (60) trägt das Zepter des Prinzen, und Peter Pichalka (61, Pensionär, v.r) wird als Jungfrau Petra durch die Session ziehen. Alle vier sind seit vielen Jahren in der Gesellschaft aktiv. Unter dem Motto „Ov jung, ov alt, ov ärm, ov rich, im Fasteleer sin mir alle gleich“ werden die Tollitäten am 22. November im Köster-Saal proklamiert.

HOK/BILD: GLADBACH

nde im **NENDE**

Das neue Dreigestirn servierte die Getränke

PULHEIM. Die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft lud zu ihrem **Seniorenfest** in den Innenhof des Rathauses ein. Wieder einmal zogen selbst gebackener Kuchen, Kaffee, Herzhaftes vom Grill und erfrischende Getränke rund 280 Gäste an. **Emil Jedlicka** sorgte mit altbekannten Schlagern für eine angemessene Beschallung zur Gratis-Beköstigung.



■ Kaffee und Kuchen und dazu ein bisschen Musik: Die Neue Pulheimer KG hatte zum Seniorenfest eingeladen. Fotos: kv

Das Dreigestirn in spe übernahm höchstpersönlich den Ausschank: **Prinz Uwe I (Büschler)**, **Bauer Heinz-Dieter**

Jung und Jungfrau Petra (Peter Pischalka) standen bei Temperaturen um die 30 Grad „direkt an der Quelle“.

Ein weitgereistes Trio



So sieht es also aus, das neue Pulheimer Dreigestirn: Prinz Uwe I. (Uwe Büscher/Bildmitte), Bauer Heinz-Dieter (Heinz-Dieter Jung/rechts), und Jungfrau Petra (Peter Pischalka). Alle drei sind seit ein paar Jahren in der Neuen Pulheimer KG aktiv. Der 61-jährige Prinz Uwe I., der in Berlin geboren wurde, aber seit 1982 in Pulheim wohnt, hatte bereits vor zwei Jahren die Idee, sich Mitstreiter für ein Dreigestirn zu suchen. Bauer Heinz-Dieter, ein gebürtiger Westfale, hat neben dem Karneval noch ein zweites Hobby: Softball und Baseball. Die 62-jährige Jungfrau Petra, ebenfalls in Westfalen geboren, wird von Tochter Vanessa, die Pagin sein wird, durch die Session begleitet.

Text/Foto: Land

22. Oktober 2003

Ein waschechter Berliner wird Prinz in Pulheir

Die Weichen sind gestellt: Die Mitglieder des Pulheimer Dreigestirns für die Session 2003/2004 stehen fest. Die Neue Pulheimer KG stellt das Trifolium, Präsident **Hermann Josef Meiren** übernimmt als Prinzenführer die Leitung der Narrenfürsten, die allesamt Imis sind, aber seit Jahren in der Neuen Pulheimer mitarbeiten und aus den Reihen des Senats stammen. Als Prinz Uwe I. wurde **Uwe Büscher**, 1942 in Berlin

geboren, ausgewählt. Er wird von Bauer **Heinz-Dieter (Jung)** und Jungfrau Petra (**Peter Pischalka**) begleitet. Diese beiden Mitglieder des Pulheimer Dreigestirns kamen in Westfalen zur Welt. Die Jungfrau lässt sich übrigens von Tochter Vanessa begleiten, die in der Session als Pagine des Dreigestirns antreten wird.



Die neuen Pulheimer Tollitäten unterzeichneten die Verträge.

22. Oktober 2003

Drei närrische Blitzkarrieren im Pulheimer Fastelovend

Neue Pulheimer KG stellt das Dreigestirn - Zwei Westfalen und ein Berliner regieren das jecke Volk



■ Es gibt kein zurück mehr, der Vertrag ist unterschrieben (v.l.): Die zukünftige Jungfrau Peter Pischalka, Bald-Prinz Uwe Büscher und Demnächst-Bauer Heinz-Dieter Jung. Am 22. November werden die Drei im Köster-Saal proklamiert.

22. Oktober 2003

Drei närrische Blitzkarrieren im Pulheimer Fastelovend

Neue Pulheimer KG stellt das Dreigestirn - Zwei Westfalen und ein Berliner regieren das jecke Volk

Pulheim. Keine Frage, dieses Trifolium aus den Reihen der Neuen Pulheimer KG wird in die Geschichte eingehen. Als das wohl erste und einzige Dreigestirn, dessen Bestandteile ausnahmslos ursprünglich nicht aus dem Rheinland stammen.

Und noch eines ist den zukünftigen Narrenherrschern gemeinsam: Prinz, Bauer und Jungfrau haben so eine Art „karnevalistsicher Blitzkarriere“ gemacht. Erst seit wenigen Jahren Mitglieder in der Neuen Pulheimer KG, werden sie in einigen Wochen schon den närrischen Olymp besteigen und von da an als Dreigestirn über Pulheims Jecken herrschen.

Aber nun zu den personellen Einzelheiten: Der künftige **Prinz Uwe I.** erblickte im wahren Leben als Uwe Büscher am 18. September 1942 das Licht dieser Welt. In Berlin! Über den Umweg Frankfurt - und noch schlimmer - Düsseldorf fand Uwe Büscher schließlich 1982 in Pulheim seine neue Heimat. Zum Karneval kam der Kaufmann über seine Gattin, die bei einer Verlosung im Jahre 1999 die „Mitfahrt auf dem Festwagen der Neuen Pulheimer KG“ gewonnen hatte. Ein Jahr später war Uwe Büscher Senator.

Westfalen haben mit Fastelovend nicht so ganz viel am

Hut, meint der Rheinländer, dafür ist die Landwirtschaft in dieser Region noch sehr ausgeprägt. Was lag also näher, als den gebürtigen Westfalen **Heinz-Dieter Jung** zum Bauern im Pulheimer Dreigestirn zu machen. Nach Ausbildung zum Bankkaufmann, Bundeswehr und Fachausbildung zum Weinkaufmann, machte sich Heinz-Dieter Jung 1994 selbständig. Heute noch ist er im Bereich Immobilien und Finanzdienstleistung tätig. Sein „Leben“ im organisierten Karneval begann 1999. Nachdem er jahrelang die Veranstaltungen der KG als Gast besucht hatte, wurde er Mitglied. Auch der künftige Bauer ist inzwischen Senator der Neuen Pulheimer.

Auch **Jürgen Pischalka** - bald Jungfrau Petra - ist Westfale. Es sei dies der „einzige dunkle Punkt in seinem Leben“, heißt es in der offiziellen Vita. Die Liebe hat ihn zum Freund des Frohsinns gemacht, Ehefrau Elisabeth, seit 1981 an seiner Seite, ist ein „echt kölsches Mädchen us em Vringsveedel“. Zuweilen - und das ist gar nicht böse gemeint - verliert Jürgen Pischalka ein wenig die Bodenhaftung. Denn seit er den Vorruhestand in einer Flugschule verbringt, hat er das Fliegen gelernt und sich damit einen alten Traum verwirklicht.



Um es gleich vorneweg zu sagen: Das Kinderdreigestirn wird das närrische Volk mit seinen Sangeskünsten überzeugen. Denn alle, auch die Pagen, sind Mitglieder der „Pulheimer Spatzen“. Prinz Stephan I. (Zogbaum) ist familiär vorbelastet. Opa Christian Poettgen war 1954 Prinz in Pulheim und fungierte danach lange Jahre als Literat der KG Ahl Häre. Stephan selbst, inzwischen zehn Jahre alt, läuft im Kadettenkorps mit seitdem er auf den eigenen Beinen stehen kann. Bauer Tim (Gremlitz) möchte eigentlich am liebsten Fußball-Profi werden und bereitet sich zur Zeit in der E-Jugend des Pulheimer SC auf seine internatio-

nale Karriere vor. Zum Karneval sei der heute Neunjährige erst relativ spät gekommen, sagt man. Ganz Anders Jungfrau Vanessa (Broszio). Großonkel Hans Rath und Papa Klaus waren nämlich auch schon einmal Jungfrau in Pulheim.

Prinzenführer des „kleinen“ Trifoliums ist Christoph Zogbaum, vielen aus der Bütt bekannt als „Ne kleine Ditz“. Den Pagendienst für das Nachwuchs-Dreigestirn übernehmen Marlon Scharfe, Maximilian Herzogenrath und Nora Schnorrenberg. Die Proklamation der Pulheimer Narrenherrscher findet am 22. November, 19 Uhr, im Köstersaal statt.